

CHINAS MEDIZINISCHE HILFE

	1963	64	65	66	67	68	69	1970	71	72	73	74	75	76	77	78	79	1980	81	82
Afrika																				
Algeria	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Benin																				
Botswana																				
Cameroon																				
Central African Rep.																				
Chad																				
Congo																				
Equatorial Guinea																				
Ethiopia																				
Gabon																				
Gambia																				
Guinea																				
Guinea Bissau																				
Jibouti																				
Madagascar																				
Mali																				
Mauritania																				
Morocco																				
Mozambique																				
Niger																				
Senegal																				
Sierra Leone																				
Somalia																				
Sudan																				
Tanzania																				
Zanzibar																				
Togo																				
Tunisia																				
Uganda																				
Upper Volta																				
Zaire																				
Zambia																				
Asien																				
Laos																				
Nah-Mittelost																				
Kuwait																				
Yemen, Arab. Rep.																				
Yemen, People's Rep.																				

maßnahmen entfiel, wie etwa die Verbreitung von Medikamenten oder Wundenbehandlung - in den medizinisch unterversorgten Regionen Afrikas gewiß eine bedeutende Aufgabe, wie wir von Albert Schweitzer wissen.

Die Attraktivität der Medizinergruppen müssen wir uns bildhaft vor Augen führen: Täglich kommen, oft von weit her, 500 Heilung suchende Menschen zu den meist mobilen Sanitätsstationen. Ganz gewiß hinterläßt dieser humanitäre Einsatz bleibenden Eindruck.

Die oben genannten Zahlen könnten zu dem Eindruck verführen, daß die medizinische Hilfe sich auf Sanitätsaufgaben konzentriert. Dies ist nicht der Fall. Die chinesischen Medizinstationen sind jeweils auch mit modernen Operationseinrichtungen ausgerüstet, die in der Lage sind, auch komplizierte Operationen durchzuführen. So wurde z.B. einer Patientin in Togo unter Akupunkturanästhesie ein 40 kg schwerer Tumor entfernt (18). Einem algerischen Arbeiter wurde eine abgetrennte Hand wieder angenäht (19), einem Mädchen in Kamerun wurde ein 15 kg schwerer Tumor entfernt (20), an einem weiblichen Patienten aus dem Sudan wurde eine Herzoperation durchgeführt (21), im gleichen Land wurden 53 an Schistosomiasis erkrankte Patienten behandelt (22).

Chinas medizinische Domäne, die Akupunktur, die in den letzten Jahren hunderte von westlichen Ärzten zu meist 2-3wöchigen Kursen nach China führte, wurde selbstverständlich auch in die medizinische Entwicklungshilfe

eingebraucht. So fanden 1975 und 1976 zwei Akupunktur-Ausbildungskurse in Algerien statt (23); 1977 demonstrierten chinesische Ärzte die Akupunktur bei einer Herzoperation im Sudan (21); von Juli 1980 bis September 1981 wirkte eine achtköpfige Akupunktur-Medizinergruppe in den Städten Homs und Tartous in Syrien, wo sie 50.000 Patienten behandelte (24); von Dezember 1975 bis April 1976 hielten chinesische Ärzte im Allgemeinen Krankenhaus von Lome, der Hauptstadt Togos, ihren ersten Akupunkturkurs ab (25).

Zu Chinas Hilfe gehören überdies medizinische Ausbildungskurse, die am Beispiel Äquatorial Guineas demonstriert seien: 1976 endete dort ein zweieinhalbjähriger Kurs, der theoretische Medizin und klinische Praxis beinhaltete (26).

Einen nicht geringen Teil der chinesischen Hilfe bildet die Einrichtung und Ausrüstung von Krankenhäusern. Diese wurde bislang in zwölf Fällen gewährt. Im einzelnen handelt es sich um

1. ein Krankenhaus in Saida, Algerien, mit 520 Betten, einem medizinischen Laboratorium und einer Ambulanzabteilung (27);
2. ein Krankenhaus in Kandahar, Afghanistan, eine chinesische Schenkung. Es verfügt über 250 Betten und wurde 1976 fertiggestellt (28);
3. drei Krankenhäuser in Kambodscha, nämlich in Siem Rap (1960), Phom Noreay (1967) und Preakkat Mealea (1969) (29);
4. ein Krankenhaus in Owando, Congo, fertiggestellt 1975 (30);

5. a) ein Krankenhaus in Kiffa, Mauretania, fertiggestellt 1970 (31);
b) ein Krankenhaus in Selibaby, Mauretania, fertiggestellt 1970; es verfügt über 50 Betten und mehrere medizinische Abteilungen (32);
6. ein Krankenhaus in Benadir, Somalia. Erbaut von 1974-1977 (33); in diesem wirkten 1979 vierzig einheimische Ärzte und Sanitätspersonal, die täglich u.a. 400 ambulante Kranke behandelten (34);
7. das "Abdallah Mzee"-Krankenhaus in Mkoani, Süb-Pemba, Tanzania. Die Grundsteinlegung erfolgte 1969; die medizinische Ausrüstung und das sonstige Inventar stellen eine Schenkung Chinas dar (35);
8. ein Krankenhaus in Taizz, Arabische Republik Yemen. Es verfügt über 220 Betten und überdies eine Kapazität zur Behandlung von täglich 500 ambulanten Kranken (36);
9. ein Krankenhaus in Aden, Volksrepublik Yemen, mit 200 Betten. Es stellt eine chinesische Schenkung dar und ist ausgerüstet zur Behandlung von täglich 500 ambulanten Kranken (37).

Da Chinas medizinische Entwicklungshilfe doch recht breit angelegt ist, fällt es auf, daß lediglich Tanzania solche im Bereich Pharmazie erhielt. 1968 lieferte China für das "Lenin-Krankenhaus" in Zanzibar die Einrichtung für ein medizinisches Laboratorium (38), das einige Jahre später erweitert wurde (39). 1973 wurde im Distrikt Keko nahe Daressalam eine pharmazeutische Fabrik fertiggestellt (40), in der 1976 32 Medikamente hergestellt wurden (41). In diesem Jahr wirkten noch immer chinesische Experten in der Fabrik, hauptsächlich befaßt mit der Ausbildung tanzanischer Fachkräfte (42). In Mabibo bei Daressalam erstellten die Chinesen von 1969 bis 1971 eine Impfstofffabrik, die ausgelegt ist auf eine Jahresproduktion von Pockenimpfstoff für 1,4 Mio. Menschen und für Tuberkulose-Impfstoff für 13.000 (43).

Die einzige mit chinesischer Hilfe erstellte Dentistenstation befindet sich in Conakry, der Hauptstadt Guineas, erstellt 1974 (44).

Für die Rührigkeit der im Ausland eingesetzten Mediziner spricht, daß sie sich 1976 in Madagaskar auf die Suche nach Heilkräutern begaben und dort binnen zwei Jahren mehr als hundert einbrachten, von denen sie u.a. sechs vor Ort erfolgreich zur Hustenbekämpfung verwandten (45).

Bleibt schließlich ergänzend noch zu erwähnen, daß China nur in Äthiopien veterinärmedizinische Hilfe leistete (46), deren Hauptaufgabe indessen offenbar lediglich darin bestanden hat, heimische Pflanzen für die Tiermedizin aufzufinden und aufzubereiten (47).

Verantwortlich für die Organisation der chinesischen medizinischen Entwicklungshilfe ist das Ministerium für Öffentliche Gesundheit in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland (am 4.5.1982 umbenannt in Ministerium für Wirtschaft und Handel mit dem Ausland). Die Organisation der Medizinergruppen wird von der Zentrale in die Pro-

